

Männerstimmen im Baumwollager

Ein Abend voller Emotionen: Der Männerchor Röthenbach begeistert in historischem Gebäude.

Röthenbach Ein anspruchsvolles Programm, eine feierliche Ehrung und eine ganz besondere Kulisse: Das Konzert des Männerchors Röthenbach unter Leitung von Josef Kaufmann im historischen Baumwollager in Wangen war ein voller Erfolg. Das begeisterte Publikum ging von Beginn an voll mit, als die Sänger eine musikalische Bandbreite von klassischer Romantik über humorvolle Schlager bis zu modernem Austropop und Welt-hits präsentierten.

Der erste Teil des Abends startete atmosphärisch in der Industriehalle mit Paul Simons Klassiker „Sounds of Silence“. Schnell sprang der Funke über, als der Chor mit Evergreens der Comedian Harmonists wie „Ein Freund, ein guter Freund“, „Irgendwo auf der Welt“ und „Lass mich dein Badewasser schlürfen“ für beste Stimmung sorgte. Im Anschluss zeigten die Sänger ihre klassische Kernkompetenz mit feinsinnigen Werken der Romantik von Mendelssohn („Oh Täler weit, oh Höhen“) und Schubert („Der Lindenbaum“, „Nachtgesang im Walde“), die in den weiten Mauern eindrucksvoll nachklangen.

Ein emotionaler Höhepunkt spielte sich abseits der Noten ab:



Der Männerchor Röthenbach trat im historischen Baumwollager in Wangen auf. Foto: Elke Kurzemann

Für stolze 40 Jahre aktiven Chorgesang wurde Jürgen Kurzemann gebührend geehrt und vom Publikum sowie den Sängerkollegen gefeiert.

Nach der Pause verwandelte sich das Baumwollager in eine moderne Konzertarena. Für den perfekten Sound sorgte Sebastian Kaufmann an der Technik. Ein Block aus legendärem Austropop mit Hits wie „Irgendwann bleib‘ i dann dort“, „Großvater“ und „Kalt

und kälter“ riss die Zuhörer mit. Ein absolutes Highlight war „Wu’s a Herz hast wie a Bergwerk“, bei dem Sebastian Kaufmann das Mischpult verließ und mit einem virtuellen Saxofonsolo begeisterte.

Unterstützt wurde das Ensemble von einer starken Band um Björn Dussmann (Piano), Jochen Schnabel (Gitarre), Boris Geibel (Bass) und Thomas Welte (Drums). Die Solistinnen Heike Ihler (Alt)

und Petra Schmid (Sopran) setzten glanzvolle Akzente bei „Somethin’ stupid“ und „My heart will go on“.

Zum Finale wurde der Chor bei irischen Traditionals wie „Scarborough Fair“ und „Loch Lomond“ von einer Dudelsackgruppe umrahmt. Die kraftvollen Klänge füllten die Halle bis unters Dach. Das Publikum entließ die Musiker erst nach drei Zugaben und anhaltendem Applaus.

(Jürgen Kurzemann)